

ZWEI STARKE ARME

Na, geht doch: Zwei gut aussehende Tonarme aus professioneller Fertigung, zwischen traditionell und innovativ im Design, mit guter Ausstattung zum guten Preis – auch so etwas kann es heutzutage noch geben

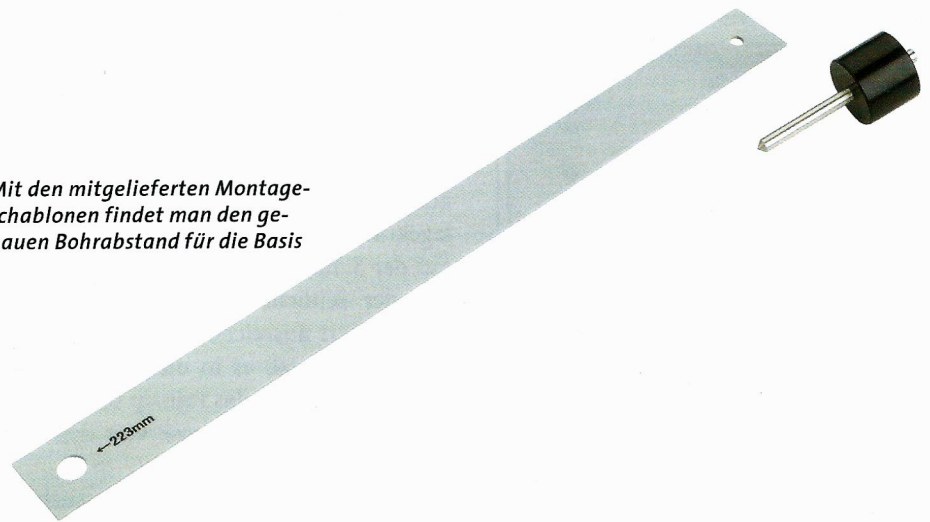


Der Markt für Tonarme spiegelt einerseits den Vinylboom der letzten Jahre ebenso wider wie der für Plattenspieler und Laufwerke – andererseits klafft hier eine schmerzlich bekannte Lücke noch weiter auf: Wenige, in Großserie gefertigte Tonarme, namentlich von Project, Rega und Jelco ermöglichen es vielen Kleinserienherstellern überhaupt erst, komplette Plattenspieler zu einem fairen Preis anzubieten. Hier wird auch der Endkunde fündig, der nicht auf den Gebrauchtmarkt ausweichen und dennoch nicht gleich in den vierstelligen Preisbereich rutschen will. Und dann gibt es da noch die kleinen Manufakturen, die mit Sicherheit gute Arbeit leisten, aber schon durch ihre Produktionsweise und die geringen Stückzahlen hohe Preise aufrufen müssen, um über die Runden zu kommen – und ja, zugegebenermaßen, manchmal auch, um die Erwartungshaltung einer bestimmten Klientel zu befriedigen, der es um Exklusivität geht.

In der Mittelklasse hingegen sieht es dagegen so aus wie vor ein paar Jahren in der Laufwerksklasse zwischen 2.000 und 3.000 Euro: Es gibt wenig Alternativen. SME, Ortofon und ein paar Exoten fallen mir da ein – das ist verdammt wenig im Vergleich zu den goldenen Zeiten, als die Schallplatte allgemein als die Königsklasse der Tonträger galt – heutzutage wissen ja nur wir Eingeweihten das noch.

Auf jeden Fall nehmen wir das Erscheinen neuer Hoffnungsträger erfreut zur Kenntnis – niemand anderer als Jörg Labza, ein profunder Kenner der japanischen Analo-gszene, hat uns die beiden Sibatech-Abis-Tonarme zum Test gebracht, kaum, dass sie zum ersten Mal auf einer Messe gesichtet wurden.

Mit den mitgelieferten Montage-schablonen findet man den ge-nauen Bohrabstand für die Basis



Obwohl moderner im Aussehen, ist der SA-1.2 das erste Modell, also soll er hier den Vortritt bekommen. Der Tonarm, der hier zumindest in Sachen Aussehen Pate gestanden hat, sollte klar ersichtlich sein: Dynavector DV-505 und 507 haben die Formgebung zumindest stark inspiriert. Technisch ist der SA-1.2 dagegen schlichter ausgeführt: Die Besonderheit des DV, das Vertikallager vorne am Knick, fällt weg – der SA-1.2 hat einen klassischen kardani-schen Lagerblock mit Vertikallagern direkt über der Drehachse. Immerhin sind diese Lager extrem leichtgängig und spiel-frei – eine der Voraussetzungen für saubere Abtastung. Die spektakulärste Besonderheit des SA-1.2 ist die Auflagekräfteeinstel-lung mittels eines verschiebbaren Gewichts im „Armrohr“. Also, das Armrohr ist schon einmal keines, sondern ein gefrästes Alu-miniumteil – der Hauptgrund für das relativ hohe Gewicht des Arms von über 700 Gramm. Gewicht meine ich, nicht effektive

Mitspieler

Tonabnehmer:

- Nagaoka MP-250
- Air Tight PC-7
- Phasemation PP-300

Plattenspieler:

- Transrotor Fat Bob S
- Transrotor ZET 3 TMD
- Luxman PD-444

Phonoverstärker:

- iFi Phono 2
- Quad Twentyfour Phono
- Audiomat 1.6

Verstärker:

- Reußenzahn Harmony Masterclass
- EJ
- SAE

Lautsprecher:

- Audio Physic Advance Plus+
- Omnes Audio Royal 5
- IQ System 300

Zubehör:

- Netzleiste: PS-Audio, Silent Wire
- Phonokabel: Nordost, Signal Projects
- NF-Kabel: Van den Hul, Transparent
- Unterstellfüße, Racks und Basen: SSC, Thixar, bFly

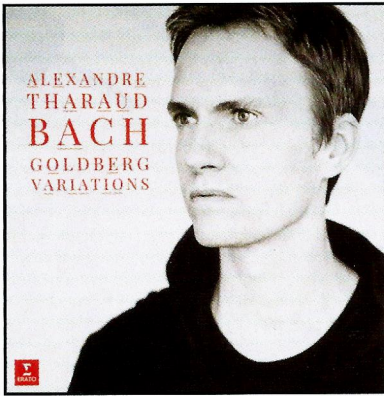
Gegenspieler

Tonarme:

- SME 5009
- SME 5012
- SAEC WE-8000/ST
- SAEC WE-407/23



Der TA-1L ist mit seinen 12,7 Zoll eine imposante Erscheinung auf jedem Laufwerk



Gespieltes

Johann Sebastian Bach
Goldberg-Variationen

Hélène Grimaud
Water

Dire Straits
Communiqué

Ry Cooder
Bop Till You drop

Ludwig van Beethoven
Die späten Klaviersonaten,
Christoph Eschenbach

Peter Tschaikowsky
Klavierkonzert Nr. 1 b-moll,
Martha Argerich, Royal Philharmonic
Orchestra, Charles Dutoit

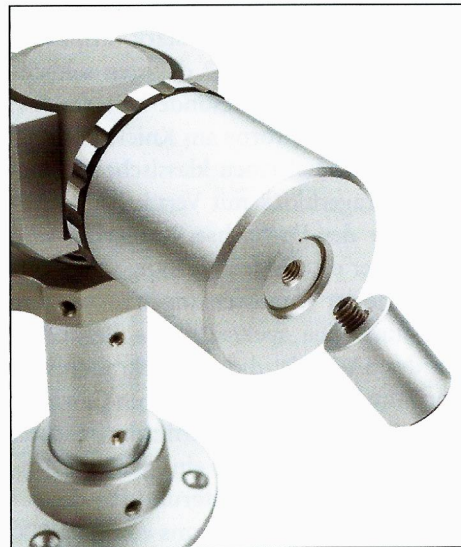
Wolfgang Amadeus Mozart
Waisenhausmesse, Claudio Abbado

Oscar Peterson Trio
We Get Requests

Jazz at the Pawnshop

Masse – aber auch diese ist mit rund 20 Gramm recht hoch, wenn man das mitgelieferte Headshell verwendet. Aber zurück zur Auflagekrafteinstellung: Der Abis wird über das abgeflachte Gegengewicht ausbalanciert, dann stellt man die Auflagekraft mittels des separaten Gewichts auf der Schiene im Arm ein und fixiert es mit der seitlichen Klemmschraube. Das funktioniert ausreichend exakt und komfortabel und gab es in dieser Form noch nicht – wenn auch das Prinzip schon längst bekannt ist, beispielsweise von den alten SME- und Lenco-Tonarmen.

Die Konstruktion lässt sich aber auch anderweitig nutzen: Mit dem verschiebbaren Gewicht lässt sich innerhalb gewisser Grenzen auch die effektive Masse des Arms einstellen – die Auflagekraft stellt man dann eben mit dem Gegengewicht ein. Einen so weiten Einstellbereich wie beispielsweise beim Micro Seiki MA-707 hat man damit

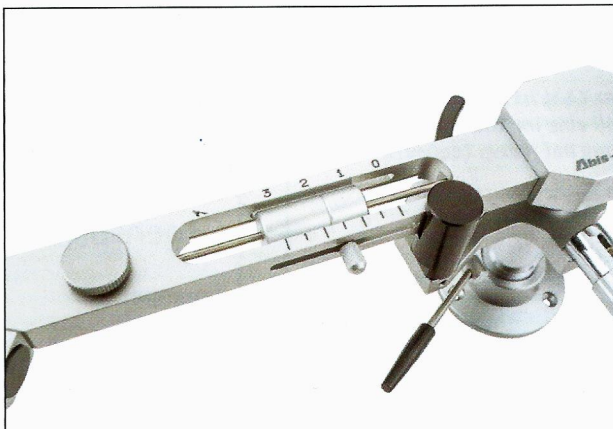


Ein bisschen wie Dyna-vector, nur mit mit fest stehendem Headshell – die Kröpfung am massiven SA-1.2 macht ein Knick

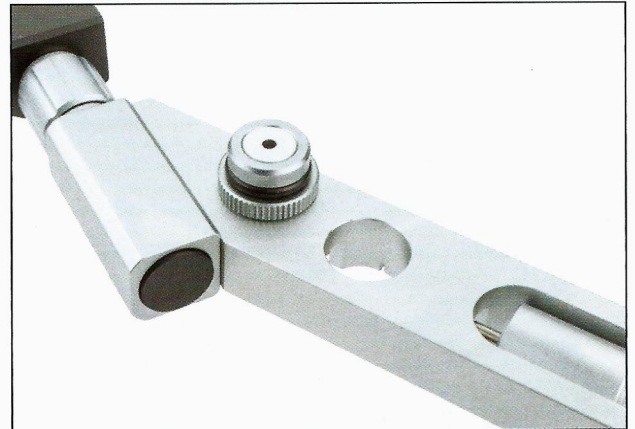
zwar nicht, aber immerhin. Die effektive Masse lässt sich durch ein kleines steckbares Zusatzgewicht noch einmal leicht steigern – durch ein leichteres Headshell bewegt man sich in die entgegengesetzte Richtung. Trotzdem bleibt der SA-1.2 ein mittelschwerer bis schwerer Arm, der sich eher an aktuellen MC-Systemen mit niedriger Compliance orientiert.

Im Gegensatz zur kantigen Optik des Kollegen gibt sich der TA-1L klassisch-elegant. „Wie früher“ hat er ein S-förmig geschwungenes Rohr, ebenfalls ein SME-Bajonett für die mitgelieferten zwei(!) Headshells und ein diesmal rundes Gegengewicht mit Auflagekraftskala. Also: konventionelle Einstellung der Auflagekraft. Das Antiskating wird übrigens bei beiden Tonarmen über eine seitliche Skala mit Rändelschraube

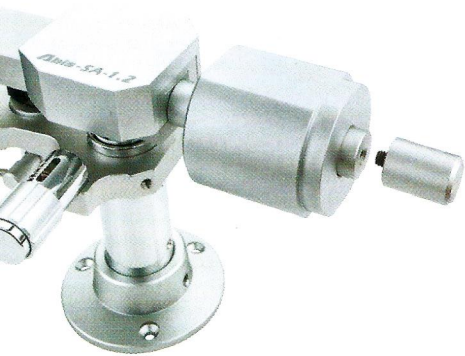
Jeder der beiden Arme hat noch ein zusätzliches Gegengewicht zum Einschrauben spendiert bekommen



Der Schlitten mit dem verstellbaren Gewicht ist als Auflagekrafteinstellung gedacht, kann aber auch zur Änderung der effektiven Masse benutzt werden

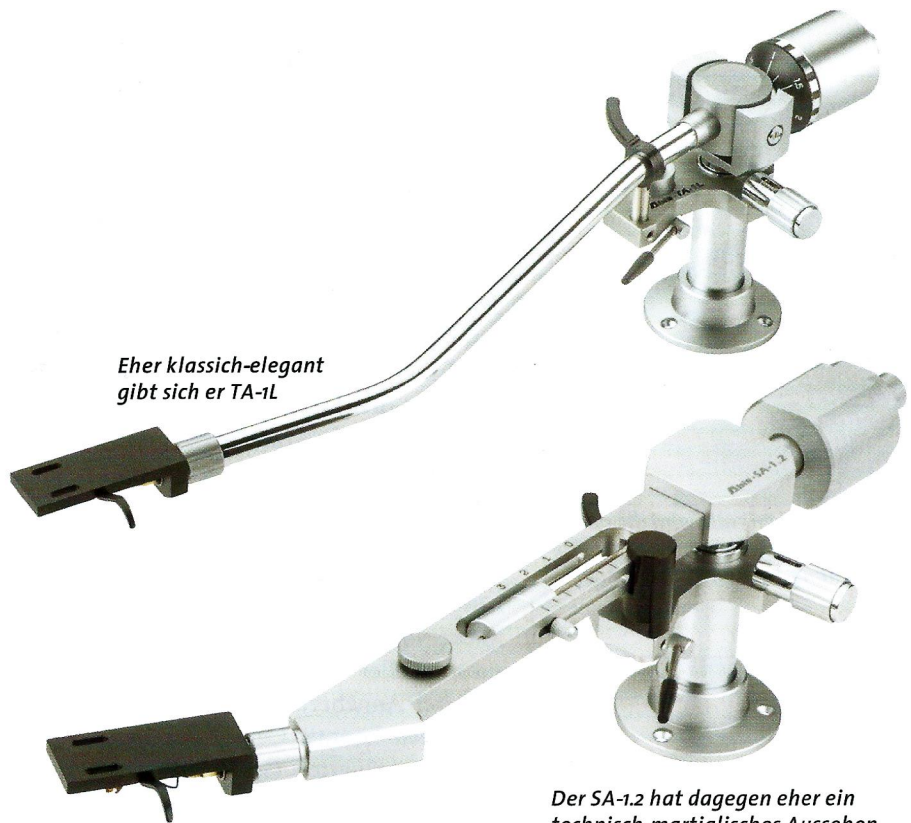


Das vorne einsteckbare Zusatzgewicht soll zusätzlich Resonanzen dämpfen



Passend zur geduckten Optik ist hier auch das Gegengewicht abgeflacht

Eher klassisch-elegant gibt sich er TA-1L



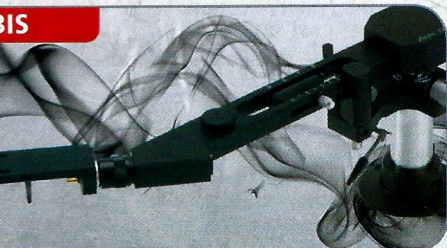
Der SA-1.2 hat dagegen eher ein technisch-martialisches Aussehen

eingestellt – eine Feder überträgt die Kraft seitlich auf den Arm. Dabei hatte ich den Eindruck, dass sowohl Antiskating- als auch Auflagekraft-Einstellung etwas ungenau sind und die mit den mit „Bordmitteln“ abgelesenen Werten besser nochmals überprüft werden sollten. Nun, eine einfache Tonarmwaage sollte man immer besitzen und Antiskatingeinstellungen sind immer nur per Gehör zu beurteilen. Den TA-1L gibt es in einer 9-Zoll- und einer 12-Zoll-Variante – letztere ist unser Test-Arm.

Schon in der letzten Ausgabe durfte der SA-1.2 seine Qualitäten auf dem Trinaudio Gyros33 beweisen – für diesen Test habe ich ihn zunächst auf den Transrotor Fat Bob S umgepflanzt, bevor er mit sei-

nem Bruder auf meinen Luxman PD-444 ziehen durfte. Für die Montage auf einem SME-gebohrten Plattenspieler gibt es eine passende Verschiebebasis, mit der sich der längere Abis-Arm gerade noch einstellen lässt. Übrigens liegt der vorbildlich bestückten Originalbox der Abis-Arme eine genau passende Bohrschablone für den eigentlich vorgesehenen Flansch bei.

**MADE
IN JAPAN**



KOETSU



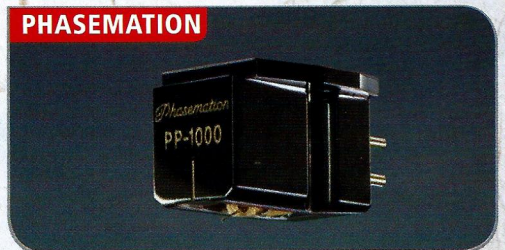
AIR TIGHT



ORB AUDIO

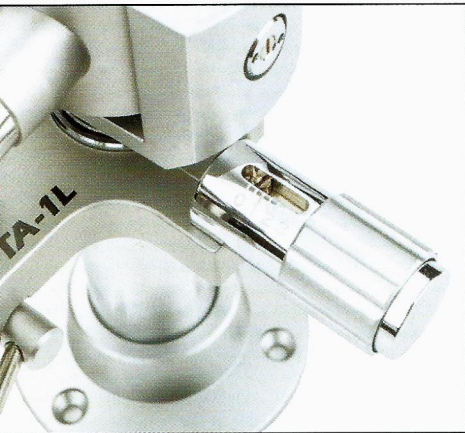


PHASEMATION



AXISS
EUROPE

Fon: +49 (0) 2 34 - 3 25 41 90 | Mail: jl@axiss-europe.de | Web: www.axiss-europe.de



Per Federkraft wird die an der Rändelschraube gemachte Einstellung auf den Arm übertragen

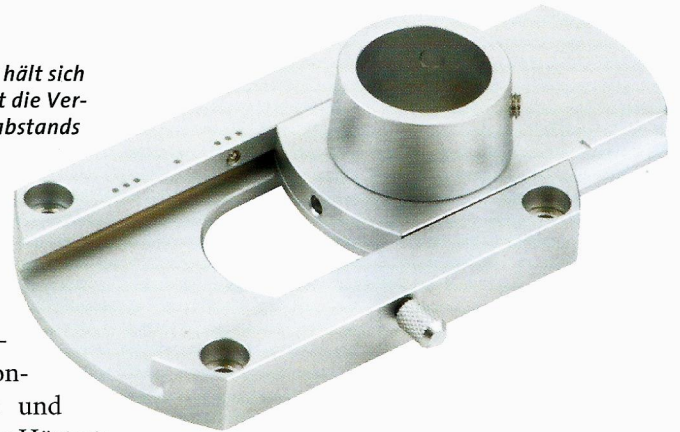


Die Skala gibt den exakten Wert aber nur ungefähr an – eine Überprüfung ist ohnehin immer zu empfehlen



Beim TA-1L stellt man die Auflagekraft am Gegengewicht ein

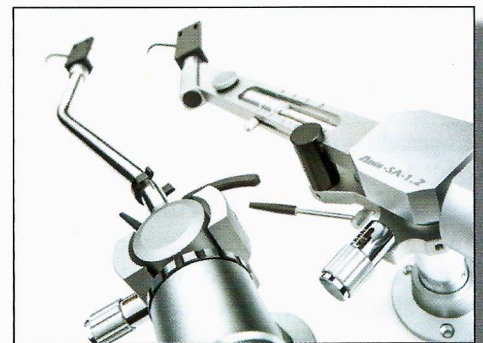
Die optionale SME-Basis hält sich ans Vorbild und erlaubt die Verstellung des Montageabstands



Mit den eigenen Headshells sind die Abis-Tonarme natürlich prädestiniert für „Landsleute“ – und so durften Tonabnehmer von Phasemation und Air Tight den Löwenanteil der Hörtests bestreiten. Beide Arme zeigten dabei von Beginn an einen überzeugenden Auftritt, indem sie einfach keinerlei Besonderheiten demonstrierten. Straff, diszipliniert und ausgewogen führen sie die hart aufgehängten MCs – der SA-1.2 mit maximaler Masse vorne am Arm noch einen Hauch substantieller als der TA-1L, der seine 1,7" bei Annäherung an die Auslaufrille ausspielen konnte. Gerade bei den recht satt ausgesteuerten Goldberg-Variationen spielt er etwas sauberer als sein kürzerer Kollege. Dafür rockt der SA-1.2 die Bude. Stoisch sieht er bei noch so gemeinen Bass-Impulsen durch – kein Wunder, ist doch selbst bei einem System mit niedriger Compliance die Resonanzfrequenz nicht einmal in der Nähe des hörbaren (und möglicherweise in die Rille gepressten) Spektrums. Neutral sind sie beide im Mitteltonbereich, ganz nach oben hinaus klingt der TA-1L vielleicht eine Spur offener, der SA-1.2 dafür definierter – vielleicht ist das den ganz unterschiedlichen Bauarten zuzuschreiben. Was besser gefällt? Ein klares: Kommt darauf an.

Aber egal, welchen der beiden Arme (und es gibt ja auch noch den kurzen TA-1) man vorzieht, man kann sich sicher sein, eine technisch wie klanglich vorzügliche Wahl getroffen zu haben.

Thomas Schmidt



Abis SA-1.2 und TA-1L

- Preis je 2.200 Euro
(SA-1.2 schwarz: 2.400 Euro)
(TA-1 9-Zoll: 1.850 Euro)
(SME-Basis: ca. 400 Euro)
- Vertrieb Axiss Europe, Jörg Labza
- Telefon 0234 3254190
- E-Mail info@axiss-europe.de
- Internet www.axiss-europe.de
- Garantie 2 Jahre

Abis TA-1L

- Effektive Länge 322 mm
- Montageabstand 310 mm
- Überhang 12 mm
- Offset 16,5°
- Gewicht Headshell+System 15 – 24 g (30 g optional)
- Höhe 15 – 55 mm

Abis SA-1.2

- Effektive Länge 239 mm
- Montageabstand 223 mm
- Überhang 16 mm
- Offset 22,25°
- Gewicht Headshell+System 15 – 45 g
- Höhe 15 – 55 mm

Unterm Strich ...

» Insgesamt lässt sich sagen, dass es aktuell, wenn überhaupt, nur ganz wenige Tonarme gibt, die so sehr den klassischen Stil pflegen wie die Abis-Arme, dabei so gut verarbeitet sind und noch dazu nicht die Welt kosten – gut gemacht!



Auch ein recht hochwertiges Kabel gehört bei beiden Armen zum Lieferumfang

